

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #33/09

10. Oktober 2009

Am Dienstag werde ich in Frankfurt die diesjährige Frankfurter Buchmesse eröffnen. Es ist die weltweit größte Buchmesse, und ich freue mich auf diesen Termin. Die Wurzeln dieser Buchmesse gehen zurück bis ins 15. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert wurde Leipzig Konkurrent und Wettbewerber, aber durch die Umstände der ehemaligen DDR – mit der nicht vorhandenen Meinungsfreiheit – wurde der Geist und die Möglichkeit der Frankfurter Buchmesse wiederbelebt.

In diesem Jahr steht die Frankfurter Buchmesse für uns in der Bundesrepublik Deutschland unter einem wunderbaren Vorzeichen, denn im Vorfeld hat Herta Müller den Nobelpreis für Literatur bekommen. Und natürlich wird dies die Aufmerksamkeit für die Buchmesse noch einmal verstärken.

Die Buchmesse reagiert natürlich auch auf die neuen technischen Möglichkeiten. Dennoch sei vorweg gesagt: Ich bin der festen Überzeugung, dass das klassische Buch seinen Platz in der Geschichte und in der Zukunft behalten wird. Dennoch sind die ersten Neuerungen möglich gewesen durch das Hörbuch, das sich heute einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Und auch auf die Existenz des Internets ist mit dem so genannten E-Book inzwischen reagiert worden.

Allerdings weisen die Möglichkeiten des Internets auch erhebliche Gefahren auf, die mit dem Urheberrecht verbunden sind. Für die Bundesregierung ist klar: Das Urheberrecht muss auch im Internet seinen Platz finden. Deshalb lehnen wir es ab, dass ohne jeden urheberrechtlichen Schutz die Bücher einfach eingescannt werden, wie dies von Google gemacht wird.

Die Bundesregierung wird hier viel Wert darauf legen, ihre urheberrechtlichen Positionen deutlich zu machen und damit den Autoren aus Deutschland auch einen Schutz zu gewährleisten. Ich finde, wir müssen international darüber diskutieren, wie wir geistiges Eigentum schützen können und trotzdem die neuen technischen Möglichkeiten nutzen.

In diesem Jahr wird China Gastland bei der Frankfurter Buchmesse sein. Dies ist eine einzigartige Möglichkeit, dass China den Reichtum seiner Kultur und seiner Literatur präsentieren kann – auf dieser international größten Buchmesse. Deshalb hoffe ich, dass China die Chancen, die damit verbunden sind, auch nutzt.

Natürlich hat es und wird es kontroverse Diskussionen über das Thema Meinungsfreiheit in China geben. Ich werde in meinen Gesprächen mit chinesischen Verantwortlichen deutlich machen, dass in Meinungsfreiheit keine Bedrohung liegt, sondern eine Chance. Das zumindest ist unsere Erfahrung in Deutschland.

Ich freue mich auf meinen Besuch bei der Frankfurter Buchmesse und die Eröffnung – und wünsche allen, die daran teilhaben, eine erfolgreiche Messe im Jahre 2009.